

# Das gute Beispiel hervorheben

**NACHWUCHS** Zum Tag der Ausbildung informierte sich Landrat Reinhard Leutner über die Lage bei den Unternehmen, die im Frühjahr zu den Gewinnern des Ausbildungslöwen zählten, ein Preis, den der Landkreis erstmals vergab.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**TOBIAS KINDERMANN**

**Ebensfeld** - „Wir versuchen immer, die Ausbildungsquote bei zehn Prozent im gewerblichen Bereich zu halten. Das ist meine Idealvorstellung“, sagt Wolfgang Schubert-Raab, Chef des Ebensfelder Bauunternehmens Raab. Damit sei man in der Lage, seinen Bedarf an Fachkräften aus eigener Kraft heranzuziehen. Denn die Zeiten, in denen man auf dem Bau als gering Qualifizierter eine Chance hatte, seien vorbei, betont er. Nur noch vier Hilfsarbeiter beschäftigt das Unternehmen, bei insgesamt 214 Mitarbeitern. Darunter sind 17 Auszubildende, „da bin ich bei etwa 170 im gewerblichen Bereich im Zielfenster.“ Fünf junge Menschen hat er zum 1. September als Lehrlinge aufgenommen. „Denn die Fachkräfte, die wir brauchen, bäckt uns niemand.“

Gestern war Tag der Ausbildung, Landrat Leutner war im Landkreis unterwegs, um sich darüber zu informieren, wie die Unternehmen dastehen, die zu den Gewinnern des diesjährigen Ausbildungspreises des Landkreises zählen, der erstmals vergeben wurde. Neben Raab war die Firma Limmer und Söllner (Altenkunstadt) mit einem Aus-

bildungslöwen ausgezeichnet worden. Das ehrgeizige Vorhaben, Lehrlinge ein ganzes Haus bauen zu lassen, hat man bei Raab vorläufig zurückgestellt. Das sei logistisch schwer umzusetzen, auch die Abrechnung für den Kunden gestalte sich schwierig, da die Lehrlinge länger bräuchten, nennt Schubert-Raab zwei Probleme. Selbstständig arbeiten, Material bestellen und für passendes Gerät auf der Baustelle sorgen, diese Dinge hat Raab für Lehrlinge bereits in kleinerer Form umgesetzt, unter anderem bei der Pflasterung vor dem Ebensfelder Friedhof, wo Stellplätze von den Lehrlingen errichtet wurden. Die 1000 Euro, die man als Preis erhalten habe, würden die Lehrlinge selbstbestimmt verwenden: „Die Firma verfügt auf alle Fälle nicht darüber“, meinte er schmunzelnd.

Landrat Reinhard Leutner ging auf die Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur in den vergangenen zehn Jahren im Kreis ein und wies auf das Förderungleichgewicht zu Nachbarregionen hin. Dabei hob er hervor, welche Bedeutung Unternehmen wie Raab besäßen: „Raab hat seit Jahrzehnten eine Solidität bewiesen, die Beispielgebend ist.“



Zum Tag der Ausbildung stellten Gisela Raab (Zweite von rechts) und Wolfgang Schubert-Raab (rechts) das Ausbildungssystem in ihrer Firma vor. Links steht Landrat Reinhard Leutner, oben auf dem Kipper sitzt Eric Stöfel, der eine Lehre als Kfz-Mechaniker begonnen hat, in der Mitte steht Verena Weidner, die bei der Firma Raab als Bürokauffrau ausgebildet wird.

Foto: Tobias Kindermann